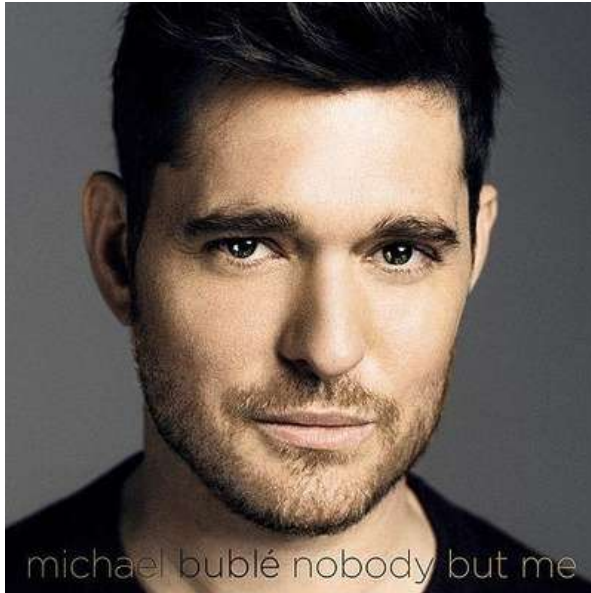


## ***Michael Bublé***



**1 / 2017**

Michael Bublé

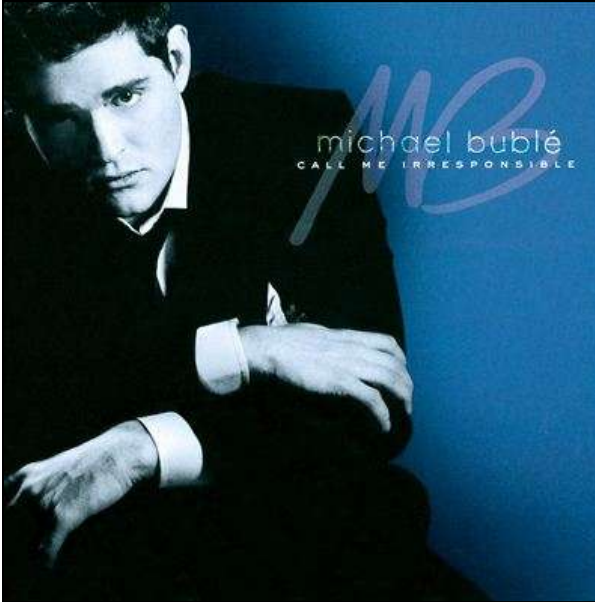
"Nobody But Me"

Michael Bublé & Big Band, Strings

Warner Music / Warner Music

4 stars

Die langersehnte neue CD von Michael Bublé erscheint pünktlich zu Weihnachten! Der 41-jährige Kanadier erfüllt die Erwartungen seiner Fans, und liefert mit "Nobody But Me" ein klassisches Bublé Album ohne grosse Überraschungen. Das Programm reicht von swingenden Big Band Klassiker wie "My Kind of Girl", über schmalz-triefende Streicherballaden wie "The Very Thought Of You", zum obligaten Sinatra Tribute "I Wanna Be Around" und zum grenzwertigen Italo-Swing "Sotter Celo De Roma" - Bublé klingt definitiv besser auf Englisch als auf Italienisch! Nicht fehlen dürfen die mitreissenden Ohrwürmer "Nobody But You" und "Take You Away", im knackigen 50-er Pop-Twist. Meghan Trainors "Someday" bietet ein ideale Vehikel für ein romantisches Duett der Sängerin mit dem Meister. "Nobody But Me" darf in keiner Sammlung eines Bublé Fans fehlen!



**5 / 2007**

Michael Bublé

“Call Me Irresponsible“

Michael Bublé (voc) mit Clayton-Hamilton  
Jazz Orchestra und Streichorchester.

Reprise Records

4 stars

Michael Bublé scheut den Vergleich mit Frank Sinatra nicht – ansonsten hätte er seine neueste Platte nicht wohl nicht mit dem Titel „The Best Is Yet To Come“ eröffnet. Gesanglich kann es der Kanadier wahrhaftig mit „Old Blue Eyes“ aufnehmen: Mit seiner vibrierenden Stimme, seinem Charme und einer perfekten Phrasierung vermarktet er sich meisterhaft als Mister Cool, der die swingenden Klassiker aus der Kiste hervorkramt und - zur Freude der älteren Semester – dabei nicht allzu viel daran verändert. Die Arrangements sind zwar alle neu geschrieben, könnten aber genauso gut aus den Sechzigern stammen. Bublé stimmt Klassiker wie Claptons „Wonderful Tonight“ an – in einem Duett mit Ivan Lins – oder Mel Tormés „Coming Home Baby“, mit den Stimmen von Boyz II Men als Background. Daneben hat er auch zwei Eigenkompositionen beigetragen: Die Popballade „Lost“ und die nette Radiosingle „Everything“. Offensichtlich versuchte Bublé, etwas für jeden Geschmack ins Programm zu packen, was einerseits für unterhaltsame Abwechslung sorgt, andererseits Nasenrümpfen beschert. Presleys „Always On My Mind“ ist schlichtweg schleimig und überflüssig. Den Höhepunkt des Albums bildet das schnittige „It Had Better Be Tonight“, eine feurige Latin Big Band Nummer, bei der Bublés Stimme vor Energie nur so strotzt. Das Album klingt aalglat und perfekt produziert, und der einzige Makel ist seine Ideenlosigkeit.